

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Literaturverzeichnis	XXIII
Anhang	LV
1. EINFÜHRUNG	1
1.1. Motivation	1
1.2. Die Rolle Frankfurts als internationales Finanzzentrum	6
1.2.1. Der Begriff "Internationales Finanzzentrum"	6
1.2.2. Die Rolle Frankfurts als Finanzzentrum der Bundesrepublik Deutschland	8
1.2.2.1. Ein dominierendes Finanzzentrum für ein Land	8
1.2.2.2. Frankfurt als das dominierende Finanz- zentrum für die Bundesrepublik Deutschland ..	10
1.3. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung eines internationalen Finanzzentrums	13
1.3.1. Der gesamtwirtschaftliche Nutzen	13
1.3.2. Die gesamtwirtschaftlichen Kosten	16
1.3.3. Bewertung der gesamtwirtschaftlichen Kosten und Nutzen	18
1.4. Der Begriff der "Internationalen Wettbewerbsfähigkeit"	20
1.4.1. Der Begriff der Internationalen Wettbewerbsfähigkeit in der Literatur	20
1.4.2. Die Wettbewerbsfähigkeit eines internationalen Finanzzentrums	22
1.4.3. Quantitative versus qualitative Betrachtung	23
1.5. Gang der Untersuchung	27

2. EINE THEORIE DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT EINES INTERNATIONALEN FINANZZENTRUMS	31
2.1. Das Zielsystem der multinationalen Bank	31
2.1.1. Der Begriff "Multinationale Bank"	31
2.1.2. Die multinationale Bank als zielorientiertes System ..	33
2.1.3. Das Zielsystem der Kreditinstitute	34
2.1.4. Das Zielsystem der multinationalen Bank	41
2.1.5. Das Zielsystem der multinationalen Bank und die Wettbewerbsfähigkeit eines internationalen Finanz- zentrums	42
2.2. Die Theorie der multinationalen Bank	44
2.2.1. Zur Problematik der Theorie der multinationalen Bank	44
2.2.2. Die Theorie des besonderen Vorteils	45
2.2.2.1. Zur Notwendigkeit des besonderen Vorteils ..	45
2.2.2.2. Bankspezifische besondere Vorteile	48
2.2.2.2.1. Die Kundennachfolgethese	48
2.2.2.2.2. Vorteile im Geschäft mit Privat- kunden	50
2.2.2.2.3. Know-how Vorteile	51
2.2.2.2.4. Netzwerkvorteile einer multi- nationalen Bank	54
2.2.2.3. Heimatlandspezifische besondere Vorteile ..	57
2.2.2.3.1. Die Struktur des heimischen Bankenmarktes	57
2.2.2.3.2. Die Währung des Heimatlandes als besonderer Vorteil	58
2.2.2.3.3. Kapitalmarkt- und Informations- vorteile	59
2.2.3. Die Theorie der Internalisierung	61
2.2.3.1. Internalisierung und Transaktions- kostenansatz	61
2.2.3.2. Internalisierung und die multinationale Bank	63
2.2.3.3. Internalisierung und Risikodiversifizierung ..	67
2.2.4. Die eklektische Theorie der multinationalen Bank ..	72
2.2.5. Die Theorie der multinationalen Bank und die Wettbewerbsfähigkeit eines internationalen Finanz- zentrums	78

2.3. Die betriebswirtschaftliche Standortlehre	82
2.3.1. Die Standortwahl der Kreditinstitute	82
2.3.2. Die Standortwahl der multinationalen Bank	89
2.3.2.1. Besonderheiten der internationalen Standortwahl	89
2.3.2.2. Die Standorttheorie der multinationalen Bank	91
2.3.3. Die Standorttheorie für Internationale Finanzzentren	96
2.3.4. Die betriebswirtschaftliche Standortlehre und die Wettbewerbsfähigkeit internationaler Finanzzentren .	99
2.4. Die Theorie des Kapitalmarktes	102
2.4.1. Der Finanzmarktbe­griff	102
2.4.2. Kapitalmarkteffizienz und das Modell des vollkommenen Kapitalmarktes	105
2.4.3. Die Mikrostruktur der Märkte	107
2.4.4. Die Theorie des Kapitalmarktes und die Wettbewerbsfähigkeit eines internationalen Finanzzentrums	109
2.5. Die Wettbewerbsfähigkeit eines internationalen Finanzzentrums	113

3. DAS WETTBEWERBSFAKTORENSYSTEM DES FINANZ- PLATZES FRANKFURT	119
3.1. Bankenplatzfaktoren	119
3.1.1. Globales Umsystem	119
3.1.1.1. Ökonomische Rahmenbedingungen	119
3.1.1.2. Rechtliche Rahmenbedingungen	128
3.1.1.2.1. Bankrechtliche Aspekte	128
3.1.1.2.2. Steuerrechtliche Aspekte	149
3.1.1.2.3. Sozial- und arbeitsrechtliche Aspekte	154
3.1.1.3. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	157
3.1.1.4. Objektive Rahmenbedingungen	162

3.1.2. Das wettbewerbsbezogene Umsystem	166
3.1.2.1. Die Dimensionen des wettbewerbsbezogenen Umsystems	166
3.1.2.2. Die Wettbewerbsintensität des Banken- markts	169
3.1.2.3. Markteintrittsschranken	173
3.1.2.4. Die Marktmacht der Faktoranbieter	181
3.1.2.5. Die Marktmacht der Nachfrager	182
3.1.2.6. Verfügbarkeit von Substitutionsprodukten . .	184
3.2. Finanzmarktfaktoren	187
3.2.1. Marktstrukturfaktoren	187
3.2.1.1. Der Einfluß der Marktstruktur	187
3.2.1.2. Die örtliche Konsolidierung der Wert- papiertransaktionen	189
3.2.1.3. Das Handelssystem	197
3.2.1.4. Die vertikale Marktsegmentierung	205
3.2.1.5. Die Börsentechnik	209
3.2.1.5.1. Das Problem der Börsentechnik . . .	209
3.2.1.5.2. Der Begriff der Computerbörse . . .	210
3.2.1.5.3. Computerbörse versus Präsenz- börse	211
3.2.1.5.4. Computerbörsen heute	215
3.2.1.5.5. Die Entwicklung am Finanzplatz Frankfurt	218
3.2.2. Die Angebotsstruktur	230
3.2.2.1. Die Bedeutung der Angebotsstruktur	230
3.2.2.2. Der Geldmarkt	230
3.2.2.3. Der Rentenmarkt	233
3.2.2.4. Der Aktienmarkt	238
3.2.3. Die Nachfragestruktur	249
3.2.3.1. Die Bedeutung der Nachfragestruktur	249
3.2.3.2. Die privaten Anleger	249
3.2.3.3. Die institutionellen Anleger	256

4. DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES FINANZPLATZES FRANKFURT IM INTERNATIONALEN VERGLEICH: ERGEBNISSE EINER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG . . .	259
4.1. Aufbau der Studie	259
4.2. Methodologie	265
4.2.1. Die Konzeption der Studie	265
4.2.2. Strategie der Datenauswertung	267
4.3. Die Daten	271
4.3.1. Allgemeine Bemerkungen	271
4.3.2. Die Motive der Ansiedlung in der Bundesrepublik . .	273
4.3.2.1. Die Grundgesamtheit	273
4.3.2.2. Die Präsenzformen	275
4.3.2.3. Die Größenklassen	277
4.3.3. Die Wettbewerbsfaktoren eines internationalen Finanzzentrums	278
4.3.3.1. Die Grundgesamtheit	278
4.3.3.2. Die Präsenzformen	283
4.3.3.3. Die Größenklassen	284
4.3.4. Die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Frank- furt	286
4.3.4.1. Die Grundgesamtheit	286
4.3.4.2. Die Präsenzformen	298
4.3.4.3. Die Größenklassen	300
 5. ERGEBNISSE DER ANALYSE UND AUSBLICK AUF MÖGLICHKEITEN EINER STEIGERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES FINANZPLATZES FRANKFURT	 303
Nachwort	317